

Schulzentrum wurde zum Festsaal

Die KG Röttsch mer jett verließ für ihre Sitzung die Hochburg an der Hegelstraße und feierte nun mit den Jecken an der Bruchhöhe

VON JOACHIM RÖHRIG

Kerpen-Sindorf. Ist die Kostümsitzung schon zu Ende? Haben die bekloppten Sindorfer etwa vergessen, dass ich hier auch noch auftreten soll? Marc Metzger guckte ganz schön dumm aus dem karierten Anzug, als er am späten Samstagnachmittag vor der dunklen, leeren Mehrzweckhalle in der Hegelstraße stand. Hätte der Blötschkopp, statt sich von alter Gewohnheit lenken zu lassen, doch noch mal in seinen Tourplan geschaut. Das tat er dann auch, düste unverzüglich weiter zum Schulzentrum an der Bruchhöhe und atmete erleichtert auf: Hier tanzt der Bär, hier bin ich richtig.

Dem Blötschkopp sei verziehen, denn auch andere (etwa der Verfasser dieser Zeilen) wurden davon überrascht, dass die KG Röttsch mer jett nach vielen Jahren plötzlich nicht mehr in ihrer Hochburg im Ortskern feiert. „Die Mehrzweckhalle ist uns einfach zu klein geworden. Und als wir dann auch noch feststellen mussten, dass unsere Deko nach dem Umbau nicht mehr auf die Bühne passt, sind wir kurzerhand umgezogen“, liefert KG-Literat Peter Neßeler die Erklärung für den Ortswechsel, den die Sindorf-Senrather Jecken nicht bereuen mussten.

Viel mehr Gäste als früher

Die Mensa war rappellvoll, statt knapp 400 konnten nun über 600 Gäste mitfeiern. Und die Stimmung im Saal war von Anfang bis Ende prächtig.

Dafür sorgten insbesondere die Tanzgruppen der Gastgeber. Mit über 60 Bärbelchen und Hänneschen, aufgeteilt in eine Kinder-, eine Jugend- und eine Erwachsenenriege, rückten die Röttsch-merjett-Eigengewächse an und brachten die Jecken im Saal mit quirligen Choreografien gleich tüchtig in Schwung. „Nachwuchsmangel? Bei



Die Tanzgruppen der KG waren in Topform.

Foto: Joachim Röhrig

uns nicht“, freute sich Präsident Jörg Steinbach mit Blick auf das stattliche Schmölzchen.

Bei den Rednern sorgte neben Blötschkopp Marc Metzger vor allem Jörg Hammerschmidt, dessen Stärke das Promi-Parodieren ist, für viel Gelächter. Für beste Stim-

mungsmusik war dank Torben Klein, der Rabaab, Tacheles und der Knallblech Brassband natürlich auch gesorgt. Weitere Tanzgruppen und der Besuch des Kerpen Stadt- und des Sindorfer Jugenddreigestirns rundeten die gelungene Sause im neuen Festsaal ab.